

## Rede des Oberbürgermeisters am 3. und 4. Februar 2023 zum Neujahrsempfang der Stadt Kamenz

### Teil I

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist eine gute Tradition, dass wir alle uns gemeinsam zum Neujahrsempfang in unserem Rathaus treffen.

Wir wollen mit ihnen gemeinsam Rückschau halten auf die letzten vergangenen Jahre. Wir wollen aber auch gemeinsam nach vorne blicken. Wir haben heute Sie, die Wirtschaftsakteure, eingeladen, fleißige Unternehmerinnen und Unternehmer.

Wir haben sie in unser, in Ihr Rathaus gebeten, um Sie oder besser Ihre Leistungen am heutigen Abend in den Mittelpunkt zu stellen. Natürlich sind am Werden, am Gedeihen, an der Entwicklung unserer Stadt viele beteiligt, Vereine, soziale Verbände – schlicht und ergreifend – die Menschen, die in Kamenz leben und auch jene, die sich zum Beispiel eben unternehmerisch in unserer Stadt betätigen und verwirklichen.

Ganz herzlich darf ich in unserer Mitte, im gewissen Sinne einen Überraschungsgast für den heutigen Abend, übrigens, den besten, den man sich wünschen kann, unseren Ministerpräsidenten Michael Kretschmer ganz herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns, dass Sie da sind, um mit uns ein Stück weit den Abend zu genießen.

Besonders freuen wir uns auch, dass die Mitglieder des Bundestages und des Sächsischen Landtages, Frau Kathrin Michel und Herr Aloysius, Mikwauschk unserer Einladung gefolgt sind.

Ich darf auch unter uns die Vertreterinnen und Vertreter der IHK Dresden, Handwerkskammer Dresden und der Kreishandwerkerschaft Bautzen ganz herzlich willkommen heißen, uns verbindet eine über viele Jahre währende fruchtbare und gemeinsame gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns ebenfalls, dass für die Ostsächsische Sparkasse Dresden Herr Franzen als Vorstandsmitglied unter uns weilt. Herzlich willkommen heiße ich auch die Vertreter der Volksbank Dresden-Bautzen eG und der anderen Kredit- Institute.

Begrüßen möchte ich ebenso die Vertreterinnen und Vertreter unseres Stadtrates, unser Städtischen Gesellschaften, besonders an dieser Stelle Herrn Schomber.

Wir haben gemeinsam in den letzten Jahren viel erreichen können und dies war nur möglich durch die Bereitschaft von Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, selbstlos und hart für unsere Stadt und für unsere Menschen zu arbeiten.

*Kamenz, sehr geehrte Damen und Herren ist eine Stadt mit 19 Ortsteilen und so ist es folgerichtig, dass die Vertreterinnen und Vertreter unserer Ortsteile ja am heutigen Abend mit dabei sind. (Diese Passage wurde vollständig nur am 4. Februar verlesen, da an diesem Tag die Ortsvorsteher anwesend waren.*

Natürlich stehen Sie, die zehn zur Auszeichnung mit der Ehrenmedaille der Stadt Kamenz vorgeschlagenen heute in besonderer Weise Mittelpunkt des heutigen Abends.

Nicht zuletzt begrüße ich auch die Vertreter der regionalen Medien hier in Kamenz.

**Es gilt das gesprochene Wort!**

(Am Sonnabend, dem 4. Februar wurden noch die Mitglieder der Leitungen der Ortsfeuerwehren und die Ortsvorsteher begrüßt.)

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen!

Die Mannschaft der Stadtverwaltung und unsere Verwaltungsspitze hat sich in der Vorbereitung des heutigen Abends angestrengt und ins Zeug gelegt, und wir wünschen Ihnen gute Gespräche – einen genussvollen Abend und ein schönes Erlebnis hier in ihrem in unserem Kamenzener Rathaus. Zu einem schönen und vielleicht unvergesslichen Abend gehört – wie immer in den vergangenen Jahren auch – eine schöne und vor allem besondere Einstimmung.

Freuen Sie sich mit uns auf eine wirkliche Besonderheit und wenn Sie so wollen, musikalische Kostbarkeit. Was gibt es Schöneres, als wenn ein Neujahrsempfang mit einer Frau, die Kamenz bestens kennt, wenn ich das so sagen darf, umrahmt werden kann. Steffi Lehmann stammt aus Kamenz, besser aus dem Ortsteil Biehla.

Sie hat hier das Lessing-Gymnasium besucht, verdiente sich bis 2003 die ersten musikalische Sporen an der hiesigen Kreismusikschule Kamenz und startete dann – nach einer sehr intensiven Gesangsausbildung ihre Karriere als Operetten- und Opernsängerin.

Begleitet wird Steffi Lehmann vom Konzertpianisten Andreas Kühn, dessen Frau – und so schließen sich die Kreise – Gesangslehrerin von Steffi Lehmann an der Musikschule war. Wir hören zunächst folgende Titel von ihr: „Heia, in den Bergen“ aus „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán.

## Teil II

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer, sehr geehrte Damen und Herren, nun möchte ich Ihnen gleich zu Beginn ein wenig Angst nehmen. Woher kommt sie? Ganz einfach für kurze Neujahrsansprachen bin ich nicht bekannt. Manche haben in den letzten Jahren mehr als zwei Stunden ausgeharrt, beinahe einen Hungerast bekommen. Und da habe ich mir gelobt: du musst dich bessern. Also ich verspreche Ihnen einen hoffentlich kurzweiligen Überblick über das vergangene Jahr und letztendlich einen ebenso prägnanten, zusammengeballten Einblick in das, was wir vorhaben.

Sehr geehrte Damen und Herren, und das ist eine ganze Menge.

Wir wissen aber auch, dass beinahe Klassiker wie der Klimawandel, die Energiepreissteigerungen und auch neuerdings Energieknappheit unseren Lebensalltag beeinflussen.

Also, wie mache ich es jetzt? Lassen Sie mich auf ein probates Mittel zurückgreifen. Wir alle brauchen Orientierung, ja der eine mehr der andere weniger. Bild Buchstaben Ich greife auf unser Alphabet zurück. Sie werden nur meine Stichwortgeber sein. Keine Angst, es hat 24 Buchstaben. Wenn ich für jeden beziehungsweise für jede Anmerkung auch nur 5 Minuten verwenden würde, dann würde unsere Begegnung zur echten Sitzung werden, und das wollen wir alle nicht.

Ich sehe Erleichterung in ihren Augen. Los geht's: **W** wie Wirtschaft, **W** wie Wechsel oder Wandel, und **W** wie Wettbewerb.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, da ist uns in den letzten Jahren etwas gelungen. Von 900 Städten zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die in ganz Deutschland untersucht wurden, hat der Wirtschaftsstandort Kamenz den Platz 27 erreicht. Eine Top Platzierung, an der sie alle einen großen Anteil haben. Folie Wettbewerb

Es gilt das gesprochene Wort!

An dieser Stelle möchte ich ganz besonders die Vertreter des Unternehmens Accumotive GmbH und Co. KG, die Vertreter des Unternehmens Sachsen Fahnen GmbH und Co. KG, den Vertreter der Dresdner Industrie und Wohnungsbaugesellschaft (DIW) und auch die Geschäftsführung der IGD Installationsgesellschaft Dresden mbH ganz herzlich begrüßen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wenn es um die Entwicklung der Arbeitsplätze, der Wirtschaftskraft in unserer Stadt geht, dann haben wir dank ihrer Arbeit und unserer gemeinsamen Kräfte zugelegt. Folie KM wächst – Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Kamenz In den letzten Jahren zeichnet sich ab, dass wir schon mit einer Arbeitslosenquote im Raum Kamenz von deutlich zwischen 3-4 % den Grad der Vollbeschäftigung erreichen.

Dies heißt aber auch, dass wir uns kümmern müssen wir alle, wenn es um unseren Fachkräfte Nachwuchs geht. Was tun in den unterschiedlichsten Bereichen? Ich glaube, dass wir neue Wege gehen müssen, um an die Menschen heranzukommen, die letztendlich im Handwerk, im Dienstleistungssektor oder allgemein ausgedrückt, im Wirtschaftsleben gebraucht werden. Folie Arbeitslosenquote/Entwicklung

Bemerkenswert ist auch, dass es in unserer Stadt 142 Handwerksbetriebe gibt, selbstverständlich der unterschiedlichsten Art. Interessant ist dabei, dass sich immer mehr Frauen auch in diesem Bereich und natürlich auch im Dienstleistungssektor in die Selbstständigkeit wagen. 17% der Handwerksbetriebe werden von Frauen geführt. Ein großes Kompliment für sie. Allein im Handelsbereich werden von 239 registrierten Betrieben 23 % von Frauen geführt. Wir können klar sagen, in unserer Stadt stehen die Frauen, wenn sie so wollen ihren Mann. Beispiel Dezember 2022 - Fotos Fa. Fleißmeise

Sehr geehrte Damen und Herren,  
**W** wie Wachstum. Oh ja, wir bekennen uns dazu. Wir in Kamenz wollen weiter vorankommen, wir wollen weiterwachsen. Nur so ist es möglich, dass wir einen Beitrag zum Strukturwandel und damit zur Veränderung unserer Wirtschaftsregion leisten. Als wir zum 1. Januar 2019 gemeinsam mit den Schönteichen an gestartet sind, da hatten wir 16.800 Einwohner.

Es ist doch ein tolles Ergebnis, dass wir nach den Jahren der Schrumpfung nach den Jahren der Verluste auch immer stärker vom eigenen Wachstum und von der Entwicklung des Wirtschaftsraumes Dresden profitieren. Wir tun auch etwas dafür. Dies lässt sich eben – wie vorhin dargestellt –, an der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ablesen und letztendlich schlägt sich dies auch positiv in der Bevölkerungsentwicklung in unserer Stadt nieder.

In Kamenz mit seinen 19 Ortsteilen lebten zum Ende des Jahres 2022, mehr als 17.500 Menschen. Wie soll es weitergehen? Wir arbeiten gemeinsam im Stadtrat intensiv an der Entwicklung des Gewerbes und Logistikparks am Verkehrslandeplatz. Wir sind froh das wir mit einem privaten Investor einen potenten Entwicklungsträger und finanzstarken Partner gefunden haben. Der ist in der Lage mit uns gemeinsam 70.000 m<sup>2</sup> Hallenfläche für produzierendes Gewerbe und natürlich auch für den Logistikbereich zu entwickeln. Wir unterstützen auch die Bestrebungen der Stadt Bernsdorf durch die Bereitstellung von 27 ha städtischen Eigentums, vis-à-vis von TDDK in den Wachstumsambitionen für unsere Region.

*Die Verhandlungen dafür werden wir gemeinsam mit dir, lieber Harry Habel, und unserem Stadtrat in der nächsten Zeit aufnehmen. (Diese Passage wurde nur am 3. Februar verlesen, da Bürgermeister Habel an diesem Tag anwesend war.)*

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Es gilt das gesprochene Wort!**

und es lohnt sich auch für uns alle, wie anschaulich die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens der letzten Jahre zeigt. Folie Entwicklung Gewerbesteuererinnahmen Auch dafür liebe Unternehmerinnen und Unternehmer ein großes Dankeschön und ich denke, an dieser Stelle gilt der Beifall Ihnen in besonderer Weise.

**W** wie Wandel, wir freuen uns über die Entscheidung des Unternehmens Nehlsen, sich in Kamenz fest zu verankern. Herzlich willkommen Herr Reichelt.

**J** wie Jubiläen. Auch das passt zu **W** wie Wirtschaft. Es gibt eine erhebliche Anzahl gestandener über Generationen hinweg, betriebener Unternehmen in unserer Stadt. Lassen Sie mich beispielsweise das Unternehmen Fleischerei Minckwitz an dieser Stelle stellvertretend erwähnen. 125 Jahre wird der Fleischerbetrieb schon durch die Familien geführt und das jetzt aktuell in der vierten Generation. Folie Fleischerei Minkwitz

- Andreas Grund Immobilien, 25 Jahre
- Euronics-Fischer 30 Jahre - Herzlichen Glückwunsch noch einmal! Foto Euronics
- Tobias Hetmank Raumausstatter 25 Jahre (kein Foto)
- Särve-Kältetechnik im Ortsteil Biehla feierte sein 30-jähriges Bestehen

Viele Unternehmen in unserer Stadt unterstützen das gesellschaftliche Leben, Vereine und auch in vielen Fällen städtische Belange. Da gehört auch **F** wie Feuerwehr dazu.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
über 213 Mal rückten unsere Ortswehren im vergangenen Jahr aus. D.h. 213 Mal ertönten die Sirenen oder der Pieper. 213 Mal mussten Kameraden alles stehen und liegen lassen, um anderen zu helfen und sehr oft mussten sie, die Feuerwehr-Kameradinnen und -Kameraden ihren Arbeitsplatz verlassen. Wir wissen, dass dies besonders für Unternehmen, Handwerksbetriebe, Dienstleister nicht einfach ist. So ist der diesjährige Neujahrsempfang auch geeignet, besonders Ihnen den Vertretern der Wirtschaft für diese Unterstützung von ganzem Herzen zu danken. Sie alle, die meisten sind Partner der Feuerwehr.

*So möchte ich an dieser Stelle, den Kameradinnen und Kameraden und Ortswehren, die heute hier an unserem Neujahrsempfang teilnehmen, ganz herzlich in unserer Mitte begrüßen. Sie alle haben es im besten Sinne des Wortes verdient! Es ist uns, den Mitgliedern des Stadtrates, ein großes Anliegen, den Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz zu danken. (Diese Passage wurde nur am 4. Februar vollständige verlesen, da an diesem Tag die Mitglieder der Wehrleitungen eingeladen waren.)*

Ich will mein Versprechen halten und vielleicht noch den einen oder anderen Impuls aus den letzten Jahren erwähnen. Da greife ich mir den Buchstaben **C – C** wie Countdown. Ja, es ist so, es sind nur noch weniger als 700 Tage bis zu unserem großen gemeinsamen Stadtjubiläum. Bild Countdown 800 Jahre Kamenz Wir haben gemeinsam am 24. Oktober im letzten Jahr den Startknopf gedrückt und jetzt gilt es gemeinsam dran zu bleiben. Wir haben auch die notwendigen Entscheidungen gemeinsam im Stadtrat dafür getroffen und wir bitten Sie die Mitglieder des Stadtrates, die Mitglieder des Kuratoriums dieses einmalige Jubiläum von Kräften zu unterstützen, so, wie wir es gemeinsam mit dem Start vor wenigen Monaten getan haben. Es ist herzerfrischend, immer wieder zu spüren, welchen Spirit, welche Kraft wir gemeinsam entwickeln, wenn es um etwas geht, was für uns wichtig ist und was wir mit dem Herzen leben.

Und da komme ich an bei **F** wie Forstfest und **G** wie Geschichte nicht vorbei. Was wäre Kamenz ohne unser Forstfest? Es war einfach ein Erlebnis, unser Fest wieder so zu feiern, wie wir es kennen und wie wir es leben. Zu **F** wie Forstfest gehören die Menschen in unserer Stadt genauso, wie viele Mitmacher aus dem Umland. Foto Rankewinden – Foto Einzug Zu **F** wie Forstfest gehört auch **B** wie die Besten. Foto Schützenkönige

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

an dieser Stelle ein Dank für die große Unterstützung der Staatskanzlei, der sächsische Staatsregierung. Wir freuen uns über die Würdigung, dass unser Kamenzer Forstfest nun zum Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbe Deutschlands gehört. **F** wie Forstfest führt auch zu **G** wie Geschichte. Foto Kamenzer Tageblatt 6. Januar 1923

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Geschichte kann man eigentlich nicht schnell erzählen. Aber sie muss auch nicht langatmig daherkommen. Das Jahr 1923 ist in der deutschen Geschichte ein Schicksalsjahr. Was passierte vor 100 Jahren. Durch den Versailler Vertrag wurden unseren Urgroßeltern unglaubliche Lasten auferlegt. Im Januar 1923 besetzten die Franzosen das Ruhrgebiet. Hunderte Tote und mehrere 100.000 Vertriebene waren das Ergebnis. Im Kamenzer Tageblatt vom 6. Januar 1923 war zu lesen:

„Uns Deutschen ist es zur Genüge bekannt, mit welcher Hartnäckigkeit unsere ‚ehemaligen‘ Feinde Frankreich und England auch heute noch immer wieder versuchen, ihre eigenen und anderen Nationen gegen uns zu verhetzen. Daß sogar unser harmloses Kamenz und im besonderen unser liebes, altes Forstfest als Mittel zum Zweck dienen muss, ist ein drastisches Beispiel dafür und dürfte unsere Leser gewiß interessieren.“

Die ‚Daily Mail‘, eine sehr verbreitete, in deutschfeindlichen Sinne redigierte englische Tageszeitung, veröffentlicht in einer uns von einem Abonnenten unseres Blattes zur Verfügung, gestellten Nummer vom vorigen Jahre ein Bild vom Kamenzer Forstfest und bringt darunter in englischer Sprache folgende Erklärung: ‚Deutschland, das behauptet, seine Kriegsschulden nicht bezahlen zu können, scheint über aus viel Geld für Luxus und Festlichkeiten übrig zu haben.‘

Diese jungen Armbrustschützen sind einige der weiß gekleideten und Schärpen tragenden 2000 Kinder, die an einer sorgfältig vorbereiteten jährlichen Feier in Kamenz, Sachsen, teilnehmen, bei der sich die ganze Bevölkerung einem zügellosen Genuss (!! ) hingibt.“  
Und in französischer Sprache befindet sich hierrunter noch folgende Notiz:

„In Kamenz (Sachsen) findet alljährlich ein sehr großes Fest statt. Deutschland kann seine Kriegsschulden nicht bezahlen, aber die guten Leute in Kamenz verstehen sich sehr gut zu amüsieren.“ (Zitatende)

So viel, sehr geehrte Damen und Herren, wenn man einen Blick in die Geschichte, wenn sie so wollen, in die Weltgeschichte riskiert. Anmerkung: Das Jahr 1923 wird zurecht als Schicksalsjahre für unsere Nation bezeichnet. Es war die Zeit, als durch unglaubliche Repressionen, mit einem aggressiven Verhalten der Siegermächte die Wurzeln und die Fundamente für den späteren Aufstieg der Nationalsozialisten und den dann 10 Jahre später folgenden späteren NS-Staat gelegt wurden.

**E** wie Erfolg beziehungsweise **B** wie Bibliothek und auch **L** wie Lessing-Gymnasium, sehr geehrte Damen und Herren, das sind Dinge, die einen langen Lauf brauchten und die wir jetzt gemeinsam genießen. Über die Bibliothek ist schon viel geschrieben worden und sie ist genauso wie die Schule und auch die Schule an der Elsteraue ein echtes Schmuckstück, aber vor allem ein lebendiges geworden.

**L** wie Lessinggymnasium hieß auch im vergangenen Jahr und **U** wie Umzug Foto Schüler-Umzug

**B** wie Begegnungen – Kamenz bietet die Möglichkeit, Personen kennen zu lernen, die für die Zeitgeschichte relevant sind. Wir können vielleicht auch sagen, Kontakt zu Prominenten, zu die Geschichte mitgeschrieben haben. Männer und Frauen eben mit **H** wie Haltung.

Es gilt das gesprochene Wort!

- Thilo Sarrazin Architekt der Währungsreform
- Peter Michael Diestel ehem. Innenminister der DDR
- oder auch die Kamenzer Künstlerin Angela Hampel, die mit einer Personal Ausstellung 2022 im Dresdner Stadtmuseum geehrt wurde  
Fotos der Begegnungen

Warum ist uns in den letzten Jahren vieles gelungen? Die Grundlage hierfür waren viele Helfer, gegenseitige Unterstützung und Achtsamkeit. Dazu gehört oft, das Hingehen, Einladungen annehmen, um ins Gespräch zu kommen und ganz einfach, soweit wie es geht, Freundschaften und zum Beispiel Partnerschaften zu pflegen. Da gehört das **O** wie Ortsteile einfach dazu. Foto vom Treffen Gemeinde Lohnsheim/Lückersdorf-Gelenau. Für die Menschen da sein, heißt auch das Würdigen von Jubiläen. Foto Ehepaar Geißler Kronjuwelen-Ehejubiläum/Foto Goldene Hochzeit Fam. Schubert/Foto 90. Geburtstag H. Lukaschek/ Dazu gehört ebenso der Besuch im Pflegeheim.

**A** wie Ausblick. Wir wollen vorankommen. Wir wollen gemeinsam mit der Spitze des Landkreises unsere Probleme zielgerichtet lösen. Dafür brauchen wir viel Gemeinsinn und auch die Bereitschaft, dem anderen zu vertrauen. Und vor allem, dass wir alle in die richtige Richtung, am richtigen Strick ziehen. Ich danke dem 1. Beigeordneten des Landkreises, Herrn Szewczyk, für die konstruktive und außerordentlich zielorientierte Herangehensweise. Wir wollen zunächst die Sportbedingungen, besonders für die 1. Oberschule und auch für das Gymnasium verbessern. Wir arbeiten gemeinsam an einer Idee, mit Hilfe von Städtebau-Fördermittel den Jahnsporplatz zu sanieren. Wir wissen alle, dies geht nur Schritt für Schritt. Und da komme ich an **S** wie Schwimmhalle natürlich nicht vorbei, will ich auch nicht. Foto Protest Schwimmhalle/Schwimmhalle Wir haben hier Tempo verloren, wir wollen nicht Gefahr laufen, dass eine einmalige Investitions-Finanzierung in den Wind geschlagen wird.

Immerhin, es geht um mehr als 30 Millionen bei einer 90-prozentigen Förderung. Wir wissen aber auch, dass wir dies nicht allein können und der Landkreis weiß es auch. Die Vorstellungen des Stadtrates liegen auf dem Tisch des Landrates Udo Witschas und es muss nun geklärt werden, wie es weitergeht. Es kann auch nicht die Aufgabe der Stadt Kamenz allein sein. Denn es geht um eine Daseinsvorsorge für mehr als 38 Schulen und in der Wochenbelegung für 1700 Schüler, die hier das Schwimmen erlernen. Es war schon eine logische Entscheidung des damaligen Landkreises Kamenz, sich diese Aufgabe zu stellen. Und es ist auch nicht einsichtig, wenn wir auf der einen Seite im Kreis im südlichen beziehungsweise südöstlichen Bereich durch den kreislichen Einstieg in die Körse-Therme in Kirschau Lösungen finden und hier – in dieser Hinsicht – die Sanierung des Bades in Kamenz zur Ochsentour wird.

**T** wie Tempo

Sehr geehrter Ministerpräsident,  
als wir uns zum Neujahrsempfang in Görlitz begegneten, da war ich von Ihrer – sagen wir wirklich munteren – Rede sehr beeindruckt. Kurz um sie hat mir gefallen. Respekt, was für Görlitz und den Landkreis Görlitz im Rahmen des Strukturwandels erreicht wurde. Mir war auch als Kreisrat klar geworden, dass wir hier im Landkreis Bautzen eben mehr **T** wie Tempo brauchen. So oft stehen wir uns selbst im Weg, bremsen uns damit selbst. Beispielhaft dafür, ist eben das Gezerre um die Erhaltung der Körse-Therme, genauso wie um die dringend notwendige Sanierung des Bades in Kamenz. Sie sehen, wir haben da gemeinsam noch etwas vor der Brust.

Und nehmen wir uns auch ein Beispiel an den Wirtschaftsvertretern, an der Entscheidungskraft und dem Weitblick und auch den Mut, den viele von Ihnen an den Tag legen. Manchmal neige ich dazu, einfach zu sagen: Hände zur Raute –wir schaffen das!

**M** wie Mut: Wir sind der Firma Hentschkebau, besonders Herrn Alscher, außerordentlich dankbar für diesen Investitionsschritt (6 – 7. Millionen EUR). Foto Bönischstift

Es gilt das gesprochene Wort!

Dazu pass auch **P** wie Partnerschaft: Ohne die Oberlausitzer Kliniken, einer Gesellschaft des Landkreises, hätten wir dies nicht geschafft. Lessing hat dies einmal etwas anders ausgedrückt: „Der Mensch ward zum Tun, nicht zum Vernünfteln erschaffen.“

Da sind wir schon bei **L** wie Lessing: Ja, wir hatten einen furiosen Start, mit der Preisverleihung, des Lessing Preises des Freistaates in Kamenz. Foto Preisverleihung/Foto Preisträger

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, lassen Sie es sich auch einmal gut gehen und nutzen Sie die Angebote der Kamener Lessing Tage 2023. Foto Bibliothek Buchlesung mit Frau von Brühl

Wir bleiben bei **A** wie Ausblick! Wir haben im Doppelhaushalt 2023 – 2024 circa 11 Millionen € Investitionen geplant. Da geht es um Kindergärten, um Bildung genauso, wie um Straßenbau und Kultur. Wir legen Wert, auf ein kinderfreundliches Kamenz und wir tun viel dafür. Auch in diesen Doppelhaushalt haben wir es geschafft, die Kita-Beiträge stabil zu halten. Dies war nur möglich, weil wir mit der Unterstützung des Freistaates weitere Unterstützungsmittel bekommen haben. Jene Finanzhilfen haben wir ausschließlich für die Deckelung der Kostenanstiege und damit für das Einfrieren der Kita-Beiträge auf dem Niveau des Vorjahres eingesetzt. Nicht jeder Stadt, ist dies gelungen. Wir wissen das. Foto Kinderfest Stadtbad/Foto Kinderfest Stadtbad

Besonders freuen wir uns, dass wir in wenigen Wochen ein auf Jugendliche, auf Kinder und aber auch auf Erwachsene ausgerichtetes soziokulturelles Projekt in Angriff nehmen können. Grundlage dafür ist das Engagement der Stiftung „Pro Gemeinssinn“, insbesondere von Frau Zöllner hier in Kamenz. Frauenpower eben.

Kamenz hat als Kulturstadt einen außerordentlich guten Ruf. Und dies hat Künstler und Künstlerinnen dazu bewogen, unserer Stadt eine Schenkung anzubieten, mit der Zielrichtung, dass ausgehend von diesem Dada-Projekt, jungen Leuten kreativ gestalten lernen sowie das Erleben des eigenen, künstlerischen Handelns nahegebracht wird. Es war eine große Freude für mich, und für uns alle zu erleben, mit welcher Offenheit dieses Konzept im Kultur- und Sozialausschuss gemeinsam mit den Künstlern vorgestellt wurde. Foto GTA Herr Schwabe Foto Dada

Es ist auch wichtig, langfristig zu denken, Sie wissen es alle. Und so freuen wir uns, dass wir mit der Unterstützung des Bundes und des Landes auch unser Lessing-Museum mit einer kräftigen Investition in die Zukunft führen können. Haben wir schon einmal gemeinsam daran gedacht, dass wir 2029 den 300. Geburtstag unseres großen Sohnes Gotthold Ephraim Lessing feiern werden? Folie Ansicht Projekt Lessinghaus

Eines der wichtigsten Projekte, das jetzt ansteht, möchte ich unbedingt noch im Sinne des Ausblicks erwähnen. Nachdem wir den schon angesprochenen Gewerbe- und Logistikpark in Fahrt gebracht haben, werden wir uns jetzt intensiv mit dem Ausbau der ÖPNV-Schnittstelle beschäftigen. Wir haben mit dem Halbstundentakt der S-Bahn eine 1A Voraussetzung für die Anbindung an die Landeshauptstadt bekommen. Jetzt ist es erforderlich, dass wir bei der starken Frequentierung dieser Strecke das Bahnhofsumfeld, besonders das Stellplatzangebot auf Vordermann bringen.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Herr Kretschmer, lieber Aloysius Mikwauschk, es war herzerfrischend, mit Bürgermeister-Kolleginnen und Kollegen, mit den Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktion der CDU ins Gespräch zu kommen.

Besonders gefreut hat mich, dass erkannt wurde, dass wir auch an die Verbreiterung der S94 der Verbindung Achse zwischen Burkau und Bernsdorf beziehungsweise Ruhland ranmüssen. Und ich bedanke mich schon jetzt für die Bereitschaft, sich dieser

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Planungsaufgabe zu stellen. Denn letztendlich sind die Verkehrsachsen das A und O für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unseres immer noch dünn besiedelten und damit entwicklungsbedürftigen Raumes. Wir sind froh, dass nun endlich das Planfeststellungsverfahren für die S95 zwischen Gersdorf und Kamenz läuft.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Kretschmer, lassen Sie uns beherzt und mit Tempo dieses Vorhaben vorantreiben. Wir haben jetzt die Chance, die Radweg Verbindung zwischen Pulsnitz und Kamenz in den nächsten Jahren zu komplettieren.

Im Interesse des wirtschaftlichen Vorankommens ist die weitere Planung der Anbindung zwischen dem Industriegebiet „Kamenz Nord“ und dem angrenzenden Gewerbegebiet am Ochsenberg zur S100 unerlässlich. Nur so lassen sich die unhaltbaren Zustände in der Ortslage Brauna und Liebenau in den nächsten Jahren verbessern.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Was ist dafür nötig? Da sind wir an einem wichtigen Punkt. Wenn wir unsere Gesellschaft zusammenhalten wollen, wenn wir an einem erträglichen Miteinander und nicht an einem Nebeneinander interessiert sind – dann, sehr geehrte Damen und Herren, ist der Dialog das Miteinandersprechen, das Aussprechen auch von unangenehmen Wahrheiten, auch das Benennen von Positionen, die sich voneinander unterscheiden, unerlässlich.

Tun wir dies nicht, versuchen wir, wie es einige von uns erwarten Dinge, die uns stören, Sachverhalte, die wir für falsch halten, unter den Teppich zu kehren, dann sehr geehrte Damen und Herren, ist das Bild relativ anschaulich zu beschreiben. Ein solcher Teppich, der den „Dreck“ vermeintlich gut gemeinter Argumente zudeckt, ein solcher Teppich bekommt unansehnliche, große Beulen, die so hässlich sind, dass in der Folge über diesen Teppich keiner mehr laufen will. Foto Uwe Tellkamp in Kamenz/Foto Klosterkirche. Pfarrer Gärtner, Herr Kern, Lucas Rietschel/Foto Protest

Wenn jeder glaubt, dass, wenn ihm die Meinung des anderen nicht passt, der andere Denk- und Sprechverbot bekommt, wenn man jedes Argument und jede Meinung, die sich von den Ansichten des anderen unterscheidet, mit der Spitzhacke bearbeitet wird, dann braucht sich niemand wundern, wenn sich immer mehr von der Politik oder besser der politischen Klasse abwenden. Wir brauchen einen echten Klimawandel, der hinführt zur Offenheit, zum Interesse an der Meinung des Anderen und zu Denkräumen, die nicht von Vorurteilen besetzt sind. Ich meine Räume und nicht Korridore!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmar, da steht **W** für Weihnachtsbotschaft und **F** wie Fremdenfreundlichkeit. Und wir wissen heute sehr genau, was sich im Vorfeld der Rede unseres Landrates Witschas ereignet hatte.

Foto Udo Witschas SZ

Was hatte sich ereignet?

- Kreistag 12.12.2022; Diskussion zur Asylunterbringung in Hoyerswerda-Kühnicht
- Vorschlag des LR wurde abgelehnt
- Was viele nicht wussten: In der unmittelbaren Vorweihnachtszeit – Verunsicherung der Bevölkerung von Hoyerswerda
- Video-Botschaft des Landrates (Wann?), um diesen Gerüchten und Aufwiegelungsversuchen entgegen-zutreten

Da kommt man an **U** wie Ukraine oder **R** wie Russland nicht vorbei. Ich habe Respekt, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wie sie mit aller Klarheit für eine Beendigung des Konfliktes mit diplomatischen Mitteln werben. Dies passt nicht allen. Ein Ministerpräsident kann genauso wenig wie ein Oberbürgermeister es allen recht machen. In einem Punkt sind die Dinge aber gleich. Wir sind letztendlich unserer Verfassung und vor allem unserem eigenen Gewissen verpflichtet. Daran können andere, vermeintliche Wahrheitsbesitzer

Es gilt das gesprochene Wort!



nichts ändern. Klarheit und Haltung schließen Solidarität, Mitmenschlichkeit und Liebe mit ein. Foto 75% der Sachsen lehnen Panzerlieferungen ab/Panzer-Bild

Wussten Sie, sehr geehrte Damen und Herren, dass ein Leopard 2 zwischen 3 bis 5 Millionen EUR kostet; die Kosten für einen Schuss mehr als 13.000 EUR betragen!? Wäre es nicht schön, wenn das Jahr 2023 ein Jahr des Friedens wird?

Und wäre es nicht auch ein lohnendes Ziel, gemeinsam sich zu verständigen, dass der Schutz unserer Umwelt auch ohne einer Klimawandelhysterie weitergedacht werden kann? Bild Klimaaktivisten

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich will mein Versprechen halten und an dieser Stelle einfach Stop machen, obwohl es wirklich noch viel zu sagen gäbe. Lassen Sie uns gemeinsam auch im Jahr 2023 für unsere Stadt für unsere Region und für unser Land hart arbeiten. Lassen Sie uns dort gemeinsam, wo es notwendig ist, fest auftreten. Und lassen Sie uns auch gemeinsam in einer Zeit, wo die Kriegstrommeln von einigen geschlagen werden, immer wieder für das Wichtigste, für unsere Menschen eintreten – für Frieden und Gemeinsamkeit.

Dazu gehört auch, dass wir die Perspektiven des anderen einnehmen und dass wir eines für uns ausschließen, den anderen zu hassen, wo es doch so einfach ist oder viel mehr viel besser ist, den anderen zu lieben. Ausspruch Stransky

Für das nun schon ein wenig fortgeschrittene Jahr 2023 wünsche ich Ihnen, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ihren Familien, vor allem Gesundheit, Glück, wirtschaftlichen Erfolg und den Unternehmerinnen und Unternehmern gute Umsätze und vor allem zufriedene Kunden.

Alles Gute für Sie und natürlich dann im Weiteren einen wirklich schönen Abend!